

Region Bern

Versicherung verweigert Zahlung

Das Ausfüllen eines Unfallformulars hat manchmal so seine Tücken. Eigentlich ist ja alles vorgegeben und sollte deshalb keine Schwierigkeiten bereiten. Doch aufgepasst bei der Wortwahl für die Beschreibung der Geschehnisse.

Seit Jahren arbeitet ein Mitglied aus unserer Region als Saisonier im Gastgewerbe. Vor zwei Jahren, beim Wegschieben eines Wäschewagens, erleidet er am Oberarm einen Sehnenriss. Da sich dieser Unfall vor seinem Syna-Beitritt ereignete, konnten wir ihn nur begleiten und mit Briefen und Nachfragen unterstützen. Wer hätte auch gedacht, dass aus einem kleinen Unfall so ein grosses Theater wird.

Was ist passiert?

Der Unfallhergang wurde vor Ort und im Beisein des Arbeitgebers im Unfallformular aufgenommen. Unser Mitglied hat später bei der Befragung durch die Versicherung den Unfallhergang richtig beschrieben, jedoch nicht exakt dieselben Worte wie im Unfallformular benutzt. Der Vertrauensarzt der Versicherung kam deshalb zum Ergebnis, es handle sich hier um eine Krankheit und nicht um einen Unfall. Dass die Unfallversicherung Hotelra plötzlich nicht mehr bezahlen wollte, war für uns unbegreiflich. Alle schriftlichen Einsprachen und Telefonate haben bis heute zu keinem Einlenken der Versicherung geführt. Die Krankenkasse unseres Mitglieds in seinem Heimatland lehnt natürlich eine Kostenübernahme ab. Wenn kein Wunder passiert, bleibt unser Mitglied auf den hohen Kosten sitzen.

Krankheit vs. Unfall

Es gibt Krankheiten und Unfälle. Folglich bezahlen wir dafür Krankenkassen-, Betriebs- und Nichtbetriebsunfall-Prämien. Wir kennen Unfälle, unfallähnliche Körperschädigungen, Erkrankungen und



Justitia, Symbolbild für Gerechtigkeit.

Bild: Fotolia

Degenerationen. Je nachdem, wie ein Unfallbericht geschrieben ist, wird er von Ärzten und Juristen der jeweiligen Versicherungen für uns nicht immer nachvollziehbar eingestuft und unter Umständen so gehandhabt, dass die Versicherung allenfalls nicht bezahlen muss. Obwohl wir die Prämien bezahlen, ist nicht sichergestellt, dass die Versicherung im Schadenfall die Kosten übernimmt. Es hängt eben davon ab, wie wir die Formulare ausfüllen.

Kein Einzelfall

In den letzten Jahren haben wir von diversen ähnlichen Fällen gehört und zwei davon auch noch selbst erlebt. In einem Fall handelte es sich um einen Achillessehnenriss vom Fussballspielen. Hier warten wir auf das Gerichtsurteil. Im anderen Fall resultierten aus einem Sturz beim Schieben einer Palette Prellungen und eine Thrombose. Dieses Mitglied hat sich geweigert, eine durch die Unfallversicherung ausgestellte Rechnung zu begleichen (Vorauszahlungspflicht der Krankenkassen). Nach unserem Telefonat mit der Krankenkasse, die mit der Unfallversicherung verhandelte,

war letztere plötzlich doch noch bereit, den Betrag von 700 Franken zu bezahlen.

walter.wuethrich@syna.ch,
Regionalsekretär

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Elvira Wüthrich,
elvira.wuethrich@gmail.com

Regionalredaktion

Bern:
Walter Wüthrich,
walter.wuethrich@syna.ch

Deutschfreiburg:
Sabine Michel,
etoile1@gmx.net

Luzern:
Jasmine Progin,
jasmine.progin@syna.ch

Olten/Solothurn:
Zabedin Iseini,
zabedin.iseini@syna.ch

Ausgabe 7/16:

Redaktionsschluss: 22. August
Erscheinungsdatum: 9. September

Region Deutschfreiburg

Migros und Denner reizen die Ladenöffnungszeiten aus

Die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten nimmt in Murten einen Anlauf. Migros und Denner weiten ihre Ladenöffnungszeiten aus. Aus gewerkschaftlicher Sicht ist dieser Vormarsch alles andere als begrüssenswert.

Die Migros- und Denner-Filiale in Murten stehen ihren Kunden seit Anfang April jeden Sonntag offen. Von Montag bis Donnerstag und am Samstag ist der Einkauf neu bis 20 Uhr, am Freitag bis 21 Uhr möglich. Die neuen Öffnungszeiten gelten für die Tourismussaison von April bis Oktober. Dies schrieb die Migros-Genossenschaft Neuenburg-Freiburg in einer Medienmitteilung. Damit würden der Fremdenverkehr unterstützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Weiter informierte Migros, dass dadurch zehn neue Arbeitsplätze im Verkauf geschaffen und am Sonntag in erster Linie Studierende eingesetzt würden.

Das Bundesgericht gab grünes Licht

Dem Entscheid ging ein Rechtsstreit voraus: Bereits 2011 hatte sich die Migros um die Öffnung der Murtener Filiale an Sonntagen bemüht. Der Fall beschäftigte in den folgenden Jahren sowohl das Amt für den Arbeitsmarkt, das Kantonsgericht als auch das Bundesgericht. Das Amt für den Arbeitsmarkt sowie die Verwaltungsabteilung des Freiburger Kantonsgerichts entschieden, dass Murten für eine Sonderbehandlung zu wenig touristisch sei. Das Bundesgericht war jedoch anderer Meinung; die höchste Instanz hiess die Beschwerde der Migros gegen das Urteil des Kantonsgerichts gut. Der Kanton sei zu restriktiv gewesen, so das Bundesgericht. Damit musste der Kanton nochmals über die Bücher. Mit dem Entscheid des Bundesgerichts im Rücken gab er nun grünes Licht: Weil Murten eine touristische Region ist, darf die Migros ihren Kunden auch abends und sonntags Einlass gewähren.

Ökonomische Interessen

Die Behörden und Detaillisten begrüssen diese Sonderregelung, die die



Wird die Migros-Filiale in Murten nun als neue Sehenswürdigkeit im Reiseführer angepriesen?

Bild: Sabine Michel

Gleichbehandlung der touristischen Regionen im Kanton unterstreicht. Die Gewerkschaften hingegen sind nicht begeistert von den neuen Öffnungszeiten des orangen Riesen in Murten: Es gibt keinen Grund dafür, ausser ökonomische Interessen seitens der Migros. Für die regionale Bevölkerung spielt es kaum eine Rolle, sie kann sich arrangieren. Für die Touristen ist die Migros nicht von Bedeutung, da sie keine touristische Funktion ausübt. Die Vorstellung, dass ein Tourist zuerst die Ringmauer besichtigen und danach bei Migros einkaufen geht, ist doch sehr abwegig.

Ein Augenschein vor Ort

Nach mehreren Besuchen in der Migros – hauptsächlich am Sonntag – und interessanten Gesprächen mit Mitarbeitenden und Kunden kann ich folgende Schlussfolgerung ziehen: In der Migros-Filiale herrschte meistens reger Betrieb, ganz im Gegensatz zum Denner-Geschäft gleich gegenüber. Dieses hinterliess einen ziemlich verwaisten Eindruck. Die Kunden waren grösstenteils Einheimische oder aus nahegelegenen Berner Gemeinden – die Touristen liessen sich

an einer Hand abzählen. Ortsansässige Kunden meinten, dass sie nun ihren wöchentlichen Einkauf anstatt am Samstag am Sonntag machten oder mangels Ideen an Freizeitbeschäftigungen vorbeikamen. Die Mitarbeitenden sind in der Tat hauptsächlich Jugendliche/Studierende. Die älteren Mitarbeitenden, also Mütter und Väter, beklagten jedoch, dass es zunehmend schwierig würde, ein normales Familienleben zu geniessen, wenn nun sogar der Sonntag als Arbeitstag gelte und die Familie so zersplittert. Gerade diese Bedenken teilen die Gewerkschaften, und sie sollten zum Nachdenken anregen. Ist dies tatsächlich angebracht? Ist eine solche Erweiterung der Ladenöffnungszeiten wirklich zwingend und unerlässlich? Die Touristen in Murten kommen wegen des historischen Städtchens, flanieren an der schönen, idyllischen Seepromenade und gönnen sich anschliessend einen feinen Nidlechueche. Sie sind nicht auf der Suche nach dem grossen orangen M.

Sabine Michel,
Regionalredakteurin,
etoile1@gmx.ch

Region Luzern

Stress am Arbeitsplatz

Laut Seco sind 1,3 Mio. Arbeitnehmende am Arbeitsplatz häufig oder sehr häufig gestresst. Das ist ein Drittel der Arbeitsbevölkerung! In den letzten zehn Jahren hat der Stressfaktor um 30 Prozent zugenommen. Das Seco und der Dachverband der Arbeitsinspektorate haben den Vollzugsschwerpunkt auf dieses Thema gelegt.



Eine Baustelle in der Region Luzern.

Bild: Katja Blust

Natürlich gibt es je nach Arbeitsgebiet verschiedene Arten von Stress. Ich habe mit Vertretern von Bau, Industrie und Dienstleistungen gesprochen und bin auf unterschiedliche Stressfaktoren gestossen.

Baustellenstress

Ein temporär arbeitender Bauarbeiter legt im Interview offen: Am meisten stresst ihn, dass er nicht weiss, wie lange sein Arbeitseinsatz dauern wird. Er ist oft im Ungewissen über seine Zukunft, weiss nicht, wie lange er noch seinen Lohn bekommt oder wie es weitergeht. Zudem stresst ihn die Inkompetenz seiner Vorgesetzten. «Niemand kann sich vorstellen, wie klein das Wissen manches Vorarbeiters hier in der Schweiz ist! Sie spielen sich als Chef auf, betrachten uns Temporäre als minderwertige Arbeitskräfte, und dies, obwohl oft genau wir es sind, die die Baustelle vorwärtstreiben!» Oft spielt auch ein mehr oder weniger verdeckter Nationalismus mit. Die verschiedenen Nationen halten zusammen und kämpfen für ihren Vorteil. Anstelle von Teamgeist trifft er oft auf Egoismus und sogar Rassismus.

Industriestress

In der Industrie ist die Situation für viele Arbeitnehmende momentan sehr frustrierend. Einerseits zittern viele um ihren Arbeitsplatz, andererseits müssen sie in vielen Firmen mehr Stunden für den gleichen Lohn arbeiten. «Wie lange werde ich überhaupt noch in meiner Firma arbeiten können? Wie viel muss ich für meine Stelle opfern, wie viel Mehraufwand muss ich noch leisten und dabei auf Frei- und Fa-

milienzeit verzichten?» Die Ohnmacht gegenüber der sich rasant entwickelnden Wirtschaft löst auch bei vielen Mitarbeitenden Stress aus. Die Frage, was nun mit dem Schweizer Franken nach dem Brexit (dem Austritt der Briten aus der EU) passiert, beschäftigt viele: «Wird sich auch unsere Arbeitssituation noch mehr verschärfen? Wird unsere Firma noch mithalten können, falls der Franken an Stärke gewinnt?»

Bürostress

Termindruck, hohes Arbeitstempo und häufige Arbeitsunterbrechungen sind die meistgenannten Stressfaktoren. Eine grosse Arbeitsmenge kann erdrückend wirken. Es kommt hier stark darauf an, wie die Mitarbeitenden mit Druck umgehen können. Belastbarkeit ist wichtig, aber auch ein kompetenter und zielorientierter Umgang mit der Arbeitsflut. Ein weiterer Stressfaktor ist die ständige Erreichbarkeit durch Bürotelefon, Mails und Handy. Auch hier ist der Umgang entscheidend: Setze ich Prioritäten, oder lasse ich mich durch eintreffende E-Mails ständig ablenken? Mitarbeitende können entscheiden, ob eine E-Mail wirklich wichtig ist oder ob sie sie auf später schieben können. Dasselbe gilt für Telefonanrufe: Manchmal müssen die Anrufer getröstet werden, wenn die Angelegenheit zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden kann.

Jeder Job und jede Arbeitsstelle hat ihre eigenen, individuellen Stressfaktoren. Menschliche Faktoren wie ein positives Arbeitsklima im Team können extrem

wichtig sein für die einzelnen Mitarbeitenden. Wenn das Klima nicht stimmt, ist es sehr schwierig, sich zu motivieren und als Teamplayer mitzuwirken. Wenn Team interpretiert wird als «Toll Ein Anderer Machts», bröckelt das Vertrauen in den oder die Kollegin schnell, und eine Zusammenarbeit wird schwierig. Da fragen sich die Mitarbeitenden, warum sie sich mit voller Energie einsetzen sollen, wenn andere nur mit halbem Einsatz mitziehen.

Stress-Signale können sich sehr unterschiedlich manifestieren: ein übersäuerter Magen, Schlafprobleme, Verspannungen, etc. Laut dem amerikanischen Stressforscher Jon Kabat-Zinn müssen wir unserem Körper und seinen Signalen mehr Beachtung schenken. Falsch wäre, die Signale einfach zu ignorieren. Dies kann nämlich zu Krankheiten führen. Jeder Mensch muss die Verantwortung für seinen Körper übernehmen. Dazu gehört, sich selbst ernst zu nehmen und dem Stress mit einer gesunden Lebensweise zu begegnen.

katja.blust@syna.ch,
Regionalsekretärin



ALLE AN DIE DEMO!

10. September 2016

Region Olten/Solothurn

Massenentlassung bei Festina

Die Uhrenfabrik Festina-Candino in Herbetswil entlässt innerhalb der nächsten drei Monate 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 16. Juni informierte die Geschäftsleitung die Sozialpartner und die Mitarbeitenden.

Obwohl die Firma seit Monaten von Kurzarbeit Gebrauch macht, will sie die Arbeitnehmenden nun entlassen. Syna protestiert schärfstens dagegen und fordert die Geschäftsleitung auf, mit der Kurzarbeit weiterzufahren, statt Arbeitsplätze abzubauen.

Entlassungen müssen sein

Einmal mehr sind es die Kostenfaktoren, der Preiszerfall auf dem Markt und der teure Standort Schweiz, die das Unternehmen als allesentscheidende Argumente ins Feld führt. Um den Standort Schweiz dennoch erhalten zu können, sei dieser Schritt unumgänglich. Wie den Sozialpartnern mitgeteilt wurde, sollen in den nächsten drei Monaten insgesamt 18 Mitarbeitende entlassen werden. Natürlich werde alles unternommen, um die Stellen durch natürliche Abgänge abzubauen, doch ohne Entlassungen werde es nicht gehen.

Einmal mehr gering Qualifizierte

Syna bedauert, dass es wieder einmal mehr Angestellte trifft, die eine schlechte



Festina will den Standort Schweiz erhalten (Symbolbild).

Bild: Fotolia

Ausbildung haben, die nicht weiter beschäftigt werden können. Diese Entwicklung beobachten wir mit grosser Sorge. Immer mehr dieser Stellen gehen in der Schweiz verloren. So ist denn auch die Geschäftsleitung von Festina-Candino gefordert, aktiv Hand zu bieten, um angepasste und gute Lösungen für die Betroffenen zu erarbeiten. Syna fordert in diesem Zusammenhang die Geschäftsleitung dringend auf, einen Sozialplan mit

den Sozialpartnern auszuhandeln. Damit würdige Lösungen gefunden werden können, die ermöglichen, dass auch weniger qualifizierte Arbeitnehmende im Arbeitsmarkt bleiben können. Wir werden alles daran setzen, für die betroffenen Mitarbeitenden bestmögliche Lösungen zu erarbeiten.

**zabedin.iseini@syna.ch,
Regionalverantwortlicher**

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Olten/Solothurn

Pensioniertenausflug
Donnerstag, 18. August
Infos und Anmeldung:
eduard.flury@bluewin.ch

Sektion Olten-Zofingen

Minigolf und Grillplausch
Samstag, 27. August, 16.30 Uhr
Meierhof 7, Olten
Anfahrt ÖV Buslinie 503
Anmeldeschluss: 20. August 2016

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir laden euch und eure Familien zu einem geselligen Minigolf- und Grillplausch ein. Wir hoffen auf einen grossen Aufmarsch der Syna-Mitglieder. Die Kosten für den Eintritt und die Grillade übernimmt die Sektion.

Care colleghe, cari colleghi, la Sezione Olten-Zofingen invita te e la tua famiglia a una divertente e piacevole serata di minigolf con grigliata che avrà luogo sabato 27 Agosto 2016 a Olten (indirizzo:

Im Meierhof 7). I giochi avranno inizio alle ore 16.30. Confidiamo in una grande partecipazione. Le spese per l'entrata e la grigliata andranno a carico della sezione. Il Café Hallengolf (impianto di minigolf al coperto) è raggiungibile tramite la linea di autobus 503. Termine d'iscrizione: 20 agosto 2016.

Raclette-Abend
Samstag, 3. Dezember

Infos und Anmeldung: info@syna-olten.ch